

Kultur

Kultur-Spektrum

April / Mai

ZUSAMMENGESTELLT VON
SIEGFRIED FORSTER*

Erfolgreiche Reform der Künstler-Arbeitslosenversicherung

Wenige Monate nach Inkrafttreten der heftig umstrittenen Reform, zieht die Parlamentarische Untersuchungskommission eine erste Bilanz: „Die Reform hat bisher weder erlaubt, das Defizit zu senken, noch den Missbrauch zu verhindern und die Kommission zweifelt, dass dieses Ziel langfristig erreicht werden kann.“

Serge Dassault übernimmt „Le Figaro“

Das Flugzeugbauunternehmen der Familie Dassault erhöht seinen Aktienanteil an der „Figaro“-Gruppe, zu der auch „L'Express“ gehört, von 30 auf 80 Prozent. Das Imperium umfasst insgesamt 70 Publikationen. Der 78-jährige PDG *Serge Dassault* erfüllt sich damit den Traum von einem eigenen Presseorgan, in dem er „seine Ansichten“ verbreiten könne. Mit der Übernahme der Hershant-Gruppe befinden sich nach dem vorherigen Aufkauf von Hachette durch Lagardère 70 Prozent der französischen Medien im Besitz von zwei Vertretern der Waffen- und Flugzeugindustrie.

100 Jahre „L'Humanité“

Am 18. April 1904 gründete *Jean Jaurès* die französische Tageszeitung. 100 Jahre später gehört das Blatt immer noch zu den Meinungsmachern in der französischen Zeitungslandschaft und versucht Arbeiter und Intellektuelle für einen gemeinsamen Kampf zu gewinnen. Ein zweitägiges Kolloquium in der Nationalbibliothek unterstreicht vom 1.–2.4. die historische Bedeutung der heute krisengeschüttelten „L'Humanité“.

Frankreich gründet eine Archiv-Stadt

Insgesamt 143 Millionen Euro werden für die Infrastruktur und das Gebäude investiert. Die Einrichtung in Pierrefitte, nördlich von Paris, soll 320 km Archiv-Dokumente aus der Zeit nach der Französischen Revolution beherbergen und 2008 eröffnet werden, erklärte Kulturminister *Aillagon*.

Der César 2004

für den besten französischen Film ging an „Die Invasion der Barbaren“ von *Denys Arcand* aus Québec. „Bon voyage“ von *Jean-Paul Rappeneau* war elf mal nominiert worden, erhielt aber nur drei Césars in Nebenkategorien. *Sylvie Testud* wurde zur besten Schauspielerin für ihre Rolle in „Stupeur et tremblement“ gekrönt, *Omar Sharif* zum besten Schauspieler als „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“. „Good-bye Lenin!“ wurde als bester Film aus dem europäischen Ausland ausgezeichnet.

China in Frankreich

„Montagnes célestes“ versetzt der Grand Palais in seiner Ausstellung über „Kunstschätze aus Museen Chinas“ (bis zum 28.6.). Die als heilig geltenden Berge umfassen und reflektieren künstlerische und philosophische Welten: Eine seit Jahrtausenden andauernde spirituelle Suche, die anhand von 150 Werken illustriert wird.

* *Siegfried Forster*, Paris-Info, lebt als freier Journalist in Paris.

60 Jahre nach der Landung in der Normandie

will uns das „Museum für den Frieden“ bis zum 31.12. den damaligen Alltag, das Elend und die Tragik der Soldaten beider Lager nahe bringen: Briefe, Tagebücher, Schriften, Fotos, Filme, Gegenstände... „Paroles du Jour J“ nennt sich die Ausstellung in der Gedenkstätte im nordfranzösischen Caen.

Die Künste des Islam

bekommen im Louvre-Museum einen prominenten Schauplatz. Die Cour Visconti beherbergt ab dem Jahr 2009 auf 3 000 m² über 4 000 Werke der 2003 neu gegründeten eigenständigen Louvre-Abteilung für die Künste des Islam. 50 Millionen Euro stellt Kulturminister Aillagon dafür bereit.

„Musulmanes, Musulmans“

Unter dieser Überschrift thematisiert der Pariser Kulturpark La Villette vom 19.5.–14.11. die Wirklichkeiten von Frauen und Männern im Islam. Untertitel: „in Kairo, Teheran, Istanbul, Paris, Dakar“. Porträts, Geschichten, Videos, Fotos und Skulpturen aus fünf Metropolen zeigen Sprache und Leben von Muslimen heute.

„La mémoire qui chante“

Ein Jahrhundert französisches Chanson lässt die Bibliothèque Nationale de France vom 26.5.–31.12 erklingen. Die Ausstellung versammelt Platten, Plakate, Fotografien und musikalische Leckerbissen: von der Internationalen Ausstellung 1900 über die Café Concerts bis hin zur „Star Academy“.

„China: Kunstschätze des Alltags“

aus dem 20. Jahrhundert breitet das Grimaldi Forum in Monaco aus (10.4.–16.5.). François Dautresme hat über 40 Jahre lang eine in Europa einzigartige Sammlung angelegt, die heute als Rundgang durch die chinesische Gesellschaft angesehen werden kann.

Das Centre Pompidou

zeigt vom 21.4.–23.8. mit über 80 Kreationen aus der Zeit von 1968–2004 die erste Retrospektive von Giuseppe Penone. Die unbestrittene Größe der Internationalen Kunstszene sorgte vor allem als eigenwilliges Mitglied der Arte-Povera-Bewegung und mit seinen experimentellen Werken für Aufsehen. Für die Ausstellung verwandelte Penone einen fünf Tonnen schweren Zedernbaum in das Kunstwerk „Cèdre de Versailles“.

Die Französische Nationalbibliothek

ehrt vom 20.4.–11.7. den 400-jährigen Geburtstag des Kupferstechers Abraham Bosse. Der deutschstämmige Künstler wurde 1604 in Tours geboren und behandelte bis zu seinem Tod 1676 in Paris in seinen über 1 600 Werken Religion, Geschichte, Wissenschaften und Alltag der damaligen Epoche.

„De la Lorraine“

Unter diesem Titel zeigt das Musée de la Cour d'Or in Metz die Kunst Lothringens (24.4.–26.7.).

Das Musée de l'Ecole in Nancy präsentiert Glaskunst-Arbeiten von „Emile Gallé – vom Einzelstück zur Serienarbeit“ (12.5.–15.8.).

„Die Kunst am Hof von Burgund“ behandelt vom 28.5.–15.9. in Dijon das Mäzenatentum von Philippe le Hardi und Jean sans Peur im 14. Jahrhundert.

Hoffmanns Erzählungen

von Offenbach inszeniert Jérôme Savary vom 7.–16.5. im Pariser Sportpalast Bercy unter der musikalischen Leitung von Jean-Claude Casadesus. Bis zum 28.4. steht Richard Wagners „Tannhäuser“-Oper dirigiert von Myung-Whun Chung und mit dem Philharmonie-Orchester von Radio France auf dem Programm des Pariser Théâtre du Châtelet.